

## Deutschland.

**Berlin, 22. Juli.** Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist wegen der bevorstehenden Hiesherberufung der hannoverschen Vertrauensmänner vorgestern früh von seiner Urlaubreise für einige Zeit nach Berlin zurückgekehrt. Auf der Rückreise hat der Minister, dem Vernehmen nach, in Hannover in Bezug auf die hier zu eröffnenden Verhandlungen noch vorläufig einige vertrauliche Besprechungen gehalten.

Der „St.-A.“ enthält nachstehende Bekanntmachung des Königl. Finanzministeriums: „Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 31. Mai d. J., nach welchem des Königs Majestät in Ermäßigung des Gesetzes vom 28. September d. J., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marineverwaltung die Ausgabe verzinslicher Schatz-Anweisungen bis auf Höhe von 5 Millionen Thalern zu genehmigen geruht haben, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die Zinsen der in Beträgen über 50 Thlr., 100 Thlr. und 500 Thlr. von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden ausfertigten Schatzanweisungen auf 4 Prozent jährlich und die Dauer ihrer Umlaufzeit auf neun Monate — vom 1. Juni d. J. bis 1. März 1868 — festgesetzt habe.“

**Königsberg, 18. Juli.** Vorgestern beging der kommandirende General des 1. Armee-Korps, General Vogel von Falkenstein zu Königsberg sein sechszigjähriges Dienstjubiläum (mit Einrechnung der doppelt zählenden Kriegsjahre). Bei einem Festdiner, welches das Offiziers-Korps diesem Tage zu Ehren, der auch der Einzugsstag der Main-Armee in Frankfurt war, in der Königschalle gab, erwiderte der gefeierte General den auf ihn ausgebrachten Toast, wie die „R. H. Z.“ berichtet, mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich war 16 Jahre alt, als ich Soldat wurde; ich habe demnach nichts Anderes kennen gelernt, bin mit Leib und Seele Soldat und finde mein Glück unter den Salbaten. Im vorigen Jahre rief mich der Befehl Sr. Majestät an die Spitze der Main-Armee. Ich that, was ich konnte. Schon vor dem 27. Juni glaubte ich so weit zu sein, daß der Feind auch bei tapferster Gegenwehr unterliegen mußte. Da kam der 27. Juni, der Tag von Langensalza. Der General v. Manteuffel schlug los, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Der Tag ging für die Waffen Preußens verloren; desto glorreicher aber waren die folgenden Tage. Das war nun ein lustiger Krieg. Tag täglich ging es Berg auf Berg ab, über Wiesen und Flüsse, immer den Feind vor uns herziehend. Es folgte Sieg auf Sieg; fortwährend wurden mit die Siegesnachrichten gemeldet. Meine Herren, welche freudige Gefühle mich bei diesen Nachrichten heberschieten, können Sie sich denken. Wir zogen in Frankfurt ein. Es war ein erhebendes Gefühl, welches mich und meine Truppen bei diesem Einzuge besetzte. Wohl schlugen wir die Bayern noch einige Male, aber immer sehnten wir uns nach Frankfurt zurück. Mit dem Einzuge in Frankfurt war eigentlich meine Hauptaufgabe erfüllt. Daß ich diese Aufgabe erfüllen konnte, verdanke ich meinen braven Generalen und Offizieren und meinen tapferen Truppen. Was wäre ich denn gewesen ohne sie? Hätten meine Generale und Offiziere meine Pläne nicht so aufgefaßt, wie ich sie ausgeführt wünschte, und hätten meine Truppen nicht die Fähigkeit und den Muth besessen sie auszuführen, nie wären mir solche Thaten gelungen. Das ist das ganze Geheimniß meiner Siege. Heute feiern wir das Jahresfest dieser Siege, und heute befindet sich ein Theil unserer damaligen Feinde, die Offiziere der ehemaligen hannoverschen Armee, als gute Kameraden unter uns. Wir haben sie zuvorkommend und freundlich empfangen, das können sie nicht anders sagen. Daß wir das thaten, haben sie nur ihrem tapferen Verhalten in der Schlacht zu danken; denn selbst als sie sahen, daß ihre Sache eine verlorene war, sochten sie noch mit Aufopferung ihres Herblutes für die Sache ihres damaligen Königs. So würde auch jeder preussische Offizier gehandelt haben, und deshalb heißen wir sie als Kameraden herzlich willkommen; denn wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß sie uns jetzt, im Falle eines Krieges, als gute preussische Offiziere zur Seite stehen werden. Die Feier dieses Jahrestages, in Ihrer Mitte, meine Herren, ist für mich einer der schönsten Tage meines Lebens. Glauben Sie mir, es ist ein ganz außerordentliches Gefühl, sich in eine solche Erinnerung zu versenken; wenn ich dennoch nicht so recht frohlich bin und mich Etwas betrübt, so ist es der Gedanke, daß ich diese glorreichen Tage nicht an der Spitze des 1. Armee-Korps erlebt habe. Sie haben mir Ihre freundschaftlichen Gesinnungen, Ihr kameradschaftliches Wohlwollen von Anfang an gezeigt; aber die Main-Armee hat mir zu meinen Siegen, zu meinem Ruhme verholfen. Die Main-Armee, sie lebe hoch!“

**Hannover, 19. Juli.** In Hiesing scheint nach offiziellen Versicherungen eine bessere Erkenntniß sich Bahn zu brechen. Die Absicht des Königs Georg, nach Paris übersiedeln, wird demontirt und zugleich versichert, daß die Verhandlungen mit Preußen wegen des Privatvermögens des Königs nur durch den Umstand, daß Herr v. Erlleben seiner Gesundheit wegen Berlin verlassen habe, eine wesentliche Verzögerung erlitten.

**Oldenburg, 18. Juli.** Die Ungewißheit, in der wir über den Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen bisher schwiegen, ist gehoben. Wenigstens noch einige Zeit vergehen wird, ehe die Konvention mit ihren Details an die Öffentlichkeit gelangt, so bestätigt sich doch nach zuverlässigen Erkundigungen die bereits gemachte allgemeine Mittheilung, daß Preußen darnach in Betreff unserer militärischen Obliegenheiten die ersten Einrichtungsgeleiten übernimmt und daneben einen erheblichen Theil derjenigen Leistungen gewährt, welche den hiesigen Staaten zugesprochen sind. Oldenburg mag darnach im Wesentlichen so gestellt sein, wie letztere, und dieses darf nirgends befremden, da Oldenburg in der

eigenthümlichen Lage war, daß die neue Ordnung der Dinge ihm neben den größeren Anforderungen in Betreff der Ausgaben auch eine wesentliche Einbuße in Betreff der Einnahmen, insbesondere durch die Art und Weise, wie die Zoll- und Postverhältnisse geregelt sind, vor allen anderen Kleinstaaten zuwege brachte. Es versteht sich, daß diese wohlwollende Berücksichtigung unserer Sonderverhältnisse Seitens der preussischen Regierung hier, wo überhaupt preussische Sympathien vorherrschend sind, die allgemeinste Anerkennung findet.

## Ausland.

**Wien, 20. Juli.** Für die publizistischen Kreise hat heute die „Wiener Zeitung“ eine Ueberraschung gebracht, indem sie den Entwurf zu einem neuen Zeitungssteuer-Gesetz veröffentlicht, augenscheinlich zu dem Zweck, eine Diskussion darüber anzuregen. Die Inseratensteuer soll abgeschafft, dafür aber die Stempelsteuer auf alle, auch die nichtpolitischen Journale ausgedehnt und nach der Höhe des Abonnementsbetrages bemessen werden, so daß ein Viertel des Abonnementspreises ungefähr die von jedem Blatte zu entrichtende Stempelgebühr ausmacht.

**Paris, 20. Juli.** Trotz der kategorischen Gegenerklärungen der offiziellen Blätter steht es doch jetzt fest, daß der Kaiser von Oesterreich nicht nach Paris kommen wird. Durch diese Thatsache erhält die Friedenspartei am hiesigen Hofe eine starke Unterstützung, da man die Hiesherkunft Franz Josephs stets als eine erste Bürgschaft für das Zustandekommen einer engen Allianz zwischen Frankreich und Oesterreich ansah, deren Spitze gegen Preußen und Rußland gerichtet gewesen wäre. Der Einfluß Englands soll der vorwiegenden Haltung des Barons v. Beust gegenüber den französischen Bestrebungen nicht fremd sein.

Die Kammer-Session wird nun definitiv Mitte nächster Woche geschlossen werden. Montag wird Herr Berryer noch einmal das Wort ergreifen, und auch Herr Thiers wird wahrscheinlich vor der Vertagung sprechen. Hr. Rouher hat verschiedenen Deputirten bereits mitgetheilt, daß die Wiedereröffnung am 12. November stattfinden wird.

An der Vermehrung der Armee wird thätig weitergearbeitet. Durch die Neuformirung von zwei Kompagnien für jedes Infanterie-Regiment stehen zahlreiche Beförderungen von Hauptleuten, Ober- und Unter-Leutenants bevor, die bereits in den nächsten Tagen im Armee-Moniteur werden angezeigt werden. Auch in der Artillerie und dem Genie wird man viele neue Offiziere stellen schaffen.

Das amtliche Blatt veröffentlicht den Ausweis über die Einnahmen an indirekten Steuern und Ausgaben während des ersten Halbjahres 1867. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 601 Million, gegen 608 Millionen in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Am meisten haben gelitten die Ausfuhrzölle, Getränk- und Zucksteuer, und sind nur zum Theil durch die Einnahmen an Hypothekengebühren, Eingangszölle und die Briefpost compensirt. Das Jahr ist höchstens ein mittelmäßiges für den Staatsschatz, selbst im Vergleich zu 1866, das seinerseits schon wenig befriedigend war. Nach dem Voranschlage des Budgets vom 18. Juli 1866 sollte die Getränkesteuer 113, fremder Zucker 15 Mill. ergeben, sie haben nur 109 resp. 6 Mill. eingetragen. Von der Post wurden erwartet mehr als 40 Mill., sie ist trotz der Ausstellung auf 35 Mill. geblieben. Die Kosten bei dem Eintreiben der direkten Steuern sind von 73 auf 78 pCt. gestiegen. Natürlich haben diese Zahlen an und für sich nichts Bedenkliches, aber sie sind im geraden Widerspruch mit dem Optimismus des Finanz-Ministers und wohl geeignet, die Kammer von dem bisher befolgten Systeme zurückzuführen. Aber die Mehrheit will nicht sehen, sie drängt zum Schluß und es hat der ganzen Versammlung eine so fieberhafte Unruhe sich bemächtigt, daß in der gestrigen Sitzung des Palais Bourbon nicht ein Redner die Tribüne betrat, ohne wegen seiner zeitraubenden Auslassungen sich zu entschuldigen und Kürze zu versprechen. An allgemein Interessantem ist kaum noch etwas zu erwarten, als das Acquisitorium Berryers gegen das Komplot d'escompte wegen Rückgabe von achtundzwanzig Millionen. Der Regierung selbst liegt daran, die Kammer möglichst bald zu schließen, um wieder Ruhe zu gewinnen. Muß noch gerade jetzt die Nachricht eintreffen, daß die französischen Unterthanen in Mexico sich genöthigt gesehen haben, in den Schutz der Vereinigten Staaten von Nordamerika sich zu begeben! Das ist eine harte Lehre und eine einschneidende Kritik der seit Jahren gegen das Welthe Haus befolgten Politik.

Wie der „Figaro“ berichtet, erschienen gestern Abend der Kaiser und die Kaiserin unerwartet auf dem Marsfeld und besuchten mehrere kleine Ausstellungen in dem Park. Hierauf traten sie in den großen Restaurant Omnibus, der populärsten und wohlfeilsten Speise-Anstalt des Parks ein. Der Kontrolleur am Eingange war so verblüfft über das plötzliche Erscheinen der Majestäten, daß er ganz ordnungsgemäß dem Kaiser ein kleines Bulletin in die Hand steckte, auf welchem die verzehrten Speisen und Getränke des Paares notirt wurden. Von dieser Restauration aus begaben sich beide in das große Dreher'sche Bierhaus. Hier wie dort befanden sich viel der auswärtigen Militärmuster, die den Kaiser und die Kaiserin mit gewaltigem Blatras empfingen.

**London, 20. Juli.** Der Vizekönig von Aegypten hat und schon verlassen, die belgischen Freiwilligen lehren am Montag Morgen nach Hause zurück und der Sultan tritt seine Abreise am Dienstag an. Das Publikum kann sich also freuen, bald wieder mit den in jüngster Zeit zur Wucherflamme gewordenen Festbeschreibungen verschont zu werden. Die Gipselpunkte der dem Sultan zu Ehren veranstalteten Vergnügungen waren unstreitig die Flotten-Revue und der gestrige Ball im indischen Amte. Zu letzterem waren 2600 Gäste geladen und fast alle erschienen; heute

haben sie die Befriedigung, sich mit Namen und Titel in der Times genannt zu sehen, in ihrer Gesamtheit mehr als vier Spalten kleinen Druckes bedeckend; in den nächsten Nummern des Blattes aber werden noch immer kleine Paragraphe mit der inhaltschweren Ankündigung erscheinen: „In der Liste der zu dem Ball in India House geladenen Gäste ist übersehen worden, den oder die (folgt Namen und Rang) aufzuführen.“ Wie entsetzlich auch, wenn Mr. und Mrs. John Robinson die Ehre einer Einladung genossen haben und sich dann doch nicht gedruckt sehen sollten! Trotz der großen Zahl der Anwesenden scheint es mit dem Tanzen gar nicht so lebhaft bestellt gewesen zu sein, und es bedurfte einiger Anstrengung von Seiten der Ceremonienmeister, eine geziemende Anzahl von Paaren in der erforderlichen Doppelstern-Bewegung zu erhalten. Der Sultan theilte sich natürlich nicht an den Vergnügungen. Er ließ den Prinzen von Wales mit Lady Northcote, die Prinzessin Alice mit Sir S. Northcote, (der als Minister für Indien den Wirk machte) nebst zehn anderen Paaren vor sich die vorgeschriebenen En avant deux, Chassez, Chaine de dames und wie die Quadrilleuren weiter helfen mögen, in Scene setzen, ohne sich versucht zu fühlen, von der neben ihm sitzenden Herzogin von Cambridge die Ehre eines Tanzes zu erbitten. „Warum denn?“ — fragte der türkische Gesandte, zum ersten Male einem Londoner Ball beizuwohnend, einen jungen Edelmann, der „die perlende Mühe auf der Stirn“ zu ihm hintrat und über die Hitze klagte — „warum denn laßt Ihr die Arbeit nicht von Euren Sklaven und Sklavinnen verrichten?“ Ein ähnlicher Gedanke mag auch dem Sultan aufgestiegen sein, besonders da die englische Aristokratie, einschließlich des hallerfabrenen Thronerben, in der Qualität des Tanzes mit seinen Sklaven dahel am Goldenen Horn schwerlich zu wetteifern vermochte. Um halb Eins schlug Sr. Kaiserlichen Majestät die Stunde der Erlösung. Er wurde zum Souper hinauf geführt, wo 2500 Gedecke der Gäste harrien. Um zwei Uhr begab er sich in seinen Palast zurück, bald darauf thaten die Prinzen und Prinzessinnen ein Gleiches. Im Ballsaale aber fuhrn die englischen Notabeln fort, sich auf Kosten der indischen Steuerzahler im Kreise zu schwingen; wann und wie sie ihren Heimweg antraten, meldet die Chronik nicht.

Viele Engländer, welche die Hofhaltung der Königin Victoria allzu beschreiben finden, müssen erst daran eulmet werden, daß auch die Kosten, welche sie persönlich der Nation auferlegt, sehr gering im Vergleich mit den Hofbudgets früherer Zeiten und anderer Länder sind. Georg III. bezog noch eine Civilliste von einer Million Pfd. St., und außerdem hatte die Nation mehrmals die Ehre, die Schulden seines sauberen Sohnes zu bezahlen. Die Königin Victoria ist anders gestellt. Sie mag — sagt der Herald — einen Sultan im Jahre 1867 empfangen, aber sie wäre nicht im Stande, dergleichen alle Jahre zu thun. Durch die Parlamentsakte vom 25. Dezember 1837 ist der Betrag der Civilliste auf 385,000 L. festgesetzt. Von dieser Summe werden jährlich 288,700 L. in Befoldungen des Königl. Haushalts, in Ruhegehalten und Geschenken verausgabt, so daß nur einige 90,000 L. für die königliche Privatkasse übrig bleiben.

Aus Madrid, 19. Juli, wird telegraphirt, daß, wie die „Epoca“ meldet, allen Ministerien, namentlich des Krieges und der Marine, Sparsamkeit anbefohlen sei, damit das eingeshändlich 70 Millionen betragende Defizit gedeckt werde.

**Griechenland.** Zwei in England gekaufte neue Bloladebrecher, die Olga und die Kreta, sind im Piräeus angekommen. Sie sollen mit gezogenen Kanonen armirt werden, damit sie die bewaffnete Neutralität der griechischen Flotte an der Küste von Kreta beschützen können. Die Griechen hegen keinen Zweifel an der Gesehmäßigkeit dieses Verfahrens.

**Buenos-Ayres, 14. Juni.** Seit heute Morgen kurz nach 8 Uhr steht der National-Regierungs-Palast in Flammen. Zwei Büffel sind vernichtet. Aus dem Ministerium des Innern, in welchem das Feuer ausgebrochen, sind keine, aus den anderen Ministerien ein Theil der Dokumente gerettet. Der Verlust ist unersehlich. Im Anfang hätte man das Feuer auf leichte Weise auf das Ministerium des Innern beschränken können, allein die Kopflosigkeit und die republikanische Sucht, immer zu befehlen und niemals zu gehorchen, hat mehr Schuld an dem unerseßlichen Verluste als das Feuer selbst.

## Pommern.

**Stettin, 22. Juli.** In Radekow bei Tantow befindet sich die weit und breit bekannte Baumschule des Herrn Haffner auf dessen weitläufiger Besitzung am Ende des Dorfes. Herr Haffner, ein sehr wirksames Mitglied des hiesigen Gartenbauvereins, hatte die Mitglieder desselben zu einem Besuch und zur Beschäftigung seiner Baumschule, welche allein 58 Morgen Grundfläche umfaßt, eingeladen und wurde dieser Einladung vorgestern, am Sonntage, von ca. einigen 20 Vereinskmitgliedern Folge gegeben. Die Witterung war diesem Unternehmen wenig günstig, man mußte, um dem Zwecke der Exkursion zu genügen, da man einmal an Ort und Stelle war, die Beschäftigung etwas überleiten. Indessen nahm man doch allgemein großes Interesse an dieser großartigen Anpflanzung, in welcher an Obstbaumarten, außer Aprikosen, Pflirschen, Wall- und Haselnüssen, 650 Arten von Birnen, 596 Arten von Äpfeln, 208 Arten Pflaumen und 180 Sorten Kirschen gezüchtet werden. Von letzteren wurden den Gästen 42 Sorten, welche klassifizirt aufgestellt waren, zum kosten gegeben. Die Laub- und Nadelhölzer-Anpflanzung bietet ebenfalls die reichhaltigste Auswahl; namentlich sind die edlen „Coniferen“ sehr zahlreich und in den schönsten Exemplaren vertreten. Unter dem bekannten reichen Rosenfortiment erregte eine eben blühende, fast schwarze, wunderbar



duftende Rose „Alfred de Rougemont“ durch Schönheit der Form und Farbe die Bewunderung der Kenner.

Ein Bescheid des Kultusministers vom 14. Mai sagt über die Nebenbeschäftigung der Lehrer an höheren Schulen: „Die Nebenämter von Lehrern nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde übernommen werden dürfen, so können sie sich auch zur Uebernahme von Privatthätigkeit nur soweit für befugt erachten, wie es mit ihrer Pflicht für ihr eigentliches Amt verträglich ist. Zu beurtheilen, wie diese Grenze eingehalten oder überschritten wird, ist zunächst Sache des Direktors, der u. A. auch, wie es bei mehreren Anlässen geschieht, eine Bestimmung darüber treffen kann, für wieviel Stunden wöchentlich während der Schulzeit jeder Lehrer zu etwa erforderlicher Stellvertretung bereit sein muß. Jeder Direktor weiß, daß er hierin wie in Allem, was er um das Interesse der ihm anvertrauten Schule zu wahren anordnen zu müssen glaubt, nöthigenfalls die Unterstützung des vorgeordneten Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums in Anspruch nehmen kann, sowie dieses nach Befinden bei Direktoren, denen es schwer wird, zwischen dem persönlichen Interesse der Lehrer und dem der Schule immer die richtige Ausgleichung zu treffen, verlangen kann, von dem Umfang der Privatthätigkeit jedes Lehrers unterrichtet zu werden, um die Genehmigung dazu zu ertheilen oder zu versagen.“

Ein Erlass desselben Ministers vom 23. Mai macht sämtliche Königl. Regierungen darauf aufmerksam, daß Unterstützungen für Elementarlehrer zu Brunnen- und Badebauräumen nur in besonders dringenden Fällen, so weit die Verhältnisse es gestatten, gewährt werden können. — Der Kultusminister hat ferner am 12. Juni d. J. die unmittelbare Anbringung von Unterstützungsgesuchen der Elementarlehrer bei dem Minister, so wie die Weiterbeförderung solcher Gesuche Seitens der Lokal- oder Kreis-Schulinspektoren verboten. Solche Gesuche sollen in der Regel lediglich an die Königl. Regierung abgegeben werden.

Ein neuerdings ergangenes Obertribunals-Erkenntnis stellt über den Ort der Abhaltung von Subhastationen folgenden Rechtsgrundsatz auf: „Der Subhastationstermin muß an der Stelle, wo er angelegt worden, abgehalten, d. h. nicht bloß dort beginnen, sondern auch weiter fortgesetzt werden, also, wenn er um die Mittagszeit abgebrochen wird, am Nachmittage bis zu der zur Anbringung neuer Gebote von neuen Bietern bestimmten Schlusssunde (6 Uhr Abends) in der Regel, und wenn nicht dringende Hindernisse eintreten, an derselben Stelle abgehalten werden.“ Es lag der Fall vor, daß der Termin in der Behausung des Subhastanten anberaumt und Nachmittags im Hause des Wirtes fortgesetzt wurde. — Kürzlich wurde beim Obertribunal folgender eigenthümliche Malschsteuerkontraktionsfall verhandelt. In dem gepflasterten Fußboden des Malschraums der herrschaftlichen Brennerei zu M. befinden sich zwei offene Rinnen, welche die überlaufende Malsche in einem Abzugeloch in der Hinterwand zu und so ins Freie führen. Die eine davon läuft an der rechten, die andere an der linken Längenseite des Bottichs Nr. 5 vorüber und trennt ihn auf seiner von vier, auf dieser von drei anderen Bottichs. Am 12. November 1865 waren sowohl dieser Bottich als sein Nachbar zur Rechten, Nr. 6, bemalt und bei voller Gährung im Ueberlaufen, als der Obersteuerinspektor um die Mittagsstunde zur Revision in die Brennerei trat. Derselbe fand auf dem Fußboden etwa 13 Quart gährende Malsche, die 6 Zoll vom linken Abzugeloch fest stand, das letztere aber mittelst eines Leifhakens, mit einem Lappen umwickelten Holzhütens dergestalt verstopft, daß von dem Abzugeloch, der im Lichten 6 1/2 Zoll Höhe bei 5 1/2 Zoll Weite mißt, nur 1 1/2 Zoll frei waren. Der hinzugerufene Oberbrenner B. entschuldigte dies durch ein Versetzen der Arbeiter, welche es unterlassen hätten, den in Folge einer Anweisung seines Prinzipals nur zur Abwehr des Lustigens während der Nacht bestimmten Holzstiel rechtzeitig wieder zu entfernen. — Die Behörde sah in dem Verfahren eine Steuerkontraktion. Die Gerichte erster und zweiter Instanz sprachen B. aber frei, weil das Verstopfen eines etwa vorhandenen Abzugeloches an und für sich nicht gesetzwidrig sei, vielmehr nur in Verbindung mit anderen Manipulationen zu dem Verdachte eines unberechtigten Ansammlens von Malsche führen würde u. s. w. Auf die Nichtigkeitsbeschwerde der Oberstaatsanwaltschaft hat nun aber das Obertribunal den Brenner B. zu 100 Thlr. Geldbuße, den Brennereibesitzer aber zu subsidiarischer Haftung verurtheilt. Jede Verstopfung des Abzugeloches, durch welches die überlaufende Malsche abfließen könne, sobald sich zugleich dergleichen überlaufene gährende Malsche außerhalb eines deklarirten Bottichs vorfindet, bilde den Thatbestand einer Malschsteuerkontraktion, näm-

lich eine Zubereitung von Malsche in einem nicht deklarirten Gefaße. Ob das Abzugeloch gänzlich oder nur zum Theil verstopft gewesen, sei gleichgültig. Eben so, daß das rechte Abzugeloch offen gewesen; denn die an der linken Längenseite des Bottichs Nr. 5 aus demselben überlaufene Malsche habe überhaupt nur durch das linke verstopfte Abzugeloch ablaufen können, so daß das offene rechte Abzugeloch hierbei gar nicht in Betracht komme.

Stargard, 22. Juli. Bei der letzten Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mißte sich bei dessen Abfahrt aus dem Hotel bei ein Junge und hat ihn, er möchte doch seiner Mutter die ihr von der hiesigen Polizei entzogene Schank-Konzession wieder ertheilen, da der Vater gestorben und die Mutter nicht wüßte, wie sie ihn und seine jüngeren Geschwister ernähren sollte. Der Kronprinz legte dem Knaben beide Hände auf die Schultern, sprach freundlich mit ihm und zeigte auf den verzettigten Chef der Polizei-Verwaltung, Herrn Beigeordneten Hinzpeter, an welchen er in der Angelegenheit sich hätte wenden müssen, setzte aber hinzu, er wolle sehen, was sich thun lasse. Die Polizei-Behörde, welche an Wiltwens bestimmungsgemäß überhaupt keine Schank-Konzessionen ertheilen soll, hatte, wie die „Starg. Z.“ hierzu bemerkt, in diesem Falle nach dem Tode des Mannes in humanster Weise eine Ausnahme gemacht und der Wittve die Konzession gegeben. Es stellt sich indes hiergegen bald erste Bedenken heraus, die eine Entziehung der widerruflich ertheilten Schank-Konzession zur Folge hätte und schwerlich eine Aenderung erfahren dürfte.

### Servis- und Einquartierungs-Angelegenheit.

Den mir von dem Herrn Ober-Präsidenten auf meine Beschwerde ertheilten Bescheid vom 19. d. M. beehre ich mich nachstehend zur Kenntniß der Beihülligen zu bringen.

Stettin, 20. Juli 1867. Theodor Fuchs.

Euer Wohlgeboren erwidere ich auf die an meinen Herrn Amtsvorgänger gerichtete Beschwerde vom 20. Oktober 1865 betreffend die Vertheilung der Servis- und Einquartierungslast in hiesiger Stadt, bei Rückgabe der Anlage ergebenst, daß ich mich im Wesentlichen den prinzipiellen Ausführungen in der qu. Beschwerde angeschlossen und demgemäß auch anerkenne, daß das Verlangen auf Abänderung des Ausmietungs-Reglements vom 10. Mai 1834 resp. auf anderweitige Regelung des Einquartierungswesens nach Maßgabe der von der Stadtverordneten-Versammlung in dem Beschlusse vom 24. November 1863 niedergelegten, von Ihnen gleichfalls vertretenen Grundsatzen, an und für sich als berechtigtes ist. Wie ich eben bereits der Stadtverordneten-Versammlung auf eine der Hauptsache nach übereinstimmende Beschwerde unterm heutigen Tage eröffnet habe, kann ich den gegenwärtigen Zeitpunkt zu einem Eingreifen in die Sache Seitens der staatlichen Behörden nicht für geeignet halten, da es in der bestimmten, noch neuerdings dem Hause der Abgeordneten gegenüber ausgesprochenen Absicht der Staatsregierung liegt, das Einquartierungswesen in nächster Zeit einer Umgestaltung auf legislativem Wege zu unterwerfen. Von diesem Standpunkt aus enthalte ich mich eines näheren Eingehens auf die Beschwerde.

Der Ober-Präsident v. Münchhausen.

An den Kaufmann Herrn Theodor Fuchs Wohlgeboren hier.

### Literarisches.

Die Herren Gutbesitzer, Pächter und Rechtsanwalte, sowie die grundbesitzenden städtischen und ländlichen Ortsbehörden machen wir auf das im Verlage von Liebrecht in Berlin, 106a Potsdamerstraße, erschienene höchst praktische Werkchen: „Rechtsverhältnisse zwischen Verpächtern und Pächtern“ von Dr. G. M. Klette, (Preis 27 Sgr.), mit dem Bemerkten aufmerksam, daß namentlich die dem Buche beigefügten Formulare zu Pachtverträgen, Uebergabe- und Rückgewähr-Verhandlungen, Tax-Protokollen u. s. w. dem Buche einen praktischen Werth verleihen. Daß der Ober-Regierungs- und vortragende Rath im landwirthschaftlichen Ministerium, Herr Wilmann, die Dedikation des Werkchens angenommen, spricht für dessen Vortrefflichkeit.

### Neueste Nachrichten.

Embs, 22. Juli, 11 Uhr 45 Minuten. Gestern Abend erschienen sämtliche 20 Gesangs-Vereine des früheren Herzogthums Nassau, sowohl aus dem Rheintale, als auch aus dem Lahn- und Mittelhale, in einer Stärke von etwa 1000 Mann mit ihren Dir-

genten und Emblemen hieselbst und brachten Sr. Majestät dem Könige ihre Huldigung dar. Zum Schluß vereinigten sich sämtliche Chöre, um die Volkshymne: „Heil Dir im Siegerkranz“ im Kurgarten mitposaunenbegleitung zu singen, während sich Sr. Maj. in der Mitte der Sänger befand und den verschiedenen Vereinen persönlich seinen Dank aussprach. Eine unabsehbare Volksmenge war in Ems zusammengekömmt, so daß sämtliche benachbarte Eisenbahnen Extrazüge stellen mußten.

Paris, 22. Juli, Vormittags. Die Kaiserin ist gestern von Havre aus nach England abgereist. Der König von Bayern traf gestern Abends in Paris ein.

Bei der Preisvertheilung an die Militär-Musikkorps erhielten den ersten Preis: die preussische Kapelle, die österreichische, die Kapelle der „Garde de Paris“, den zweiten Preis: die Kapelle der französischen Guldke, die russische und die bayerische.

Florenz, 21. Juli, Abends. In der Deputirten-Kammer legte der Finanzminister den Bericht über das Ausgabe-Budget vor, nach welchem die Gesamtausgaben für das laufende Jahr auf 1114 Millionen Lire, das Defizit auf 217 Millionen veranschlagt werden. Der Minister schlägt Tagesordnung vor, um sodann das Budget für 1868, das Ersparnisse im Betrage von 30 Millionen ergebe, einzubringen. Bei der Abstimmung wurde das Ausgabe-Budget für 1867 mit 193 gegen 27 Stimmen genehmigt.

Die Gerüchte über eine von der Aktionspartei beabsichtigte Invasion des Kirchenstaates sind übertrieben. Die Zahl der jetzt an den Grenzen aufgestellten Truppen läßt hoffen, daß das Projekt werde aufgegeben werden.

Athen, 20. Juli, Abends. Ein kreisliches Geschwader von 5 mit 30 Kanonen ausgerüsteten Brandern wird gebildet, die zur Verfolgung der türkischen Kriegsschiffe bestimmt sind.

### Schiffeberichte.

Swinemünde, 20. Juli, Nachmittags. Angelommene Schiffe: Caroline, Wiese; Emmeline, Böge von Kiel. Max Richard, Genzburg von Bergen. Estina, Wälder von Amsterdam. Aspern, Lantitt von Stornoway. Johanna, Brandstagen von Stevens. Miranda, Bice von Newcastle; löst in Swinemünde, Wind: NW, Strom ausgehend. Meteor 14 1/2 F.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Juli. Weizen, Termine flau und niedriger. Gel. 3000 Centner. Von Roggen auf Termine war heute nur Juli-Lieferung in fester Haltung, da hierfür vereinzelte Deckungsmäße zu bezeichnen sind, aber etwas bessere Preise anliegen mußten. Dagegen bestand unter dem Einfluß der schönen, trockenen und warmen Witterung für alle einzelnen Sorten eine flauere Haltung. Preise verfolgten schnell wechsende Richtung und schloßen ca. 1 1/2 Thlr. pr. Wpl. niedriger als Sonntags. Effektive Waare preisfallend. Gel. 14,000 Ctr.

Häfer loco unverändert, Termine still. Gel. 3000 Ctr. Für Rübsen bestand ebenfalls eine matte Haltung und waren alle Termine ca. 1/2 Thlr. pr. Ctr. billiger. Spiritus, 100 Ctr. Spiritus schloß sich der flauen Tendenz der übrigen Artikel an und wurde zu weichen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt.

Weizen loco 80-96 R. nach Qualität, Lieferung pr. Juli 88 R. bez., Juli-August 83, 81 1/2, 82 R. bez., September-Oktober 73 1/2, 71 1/2, 72 1/2 R. bez.

Roggen loco 67-71 R. nach Qualität gefordert, 78-79 psd. 69, 70 R. ab Boden bez., pr. Juli 70 1/2, 70, 71 R. bez. u. Br., 70 1/2 Ctr., Juli-August 60 1/2, 61, 60 1/2 R. bez., September-Oktober 56 1/2, 55 1/2, 56 R. bez., Oktober-November 55, 53, 1/4 R. bez., April-Mai 1868 62 1/2, 51, 1/4 R. bez.

Gerste, große und kleine 46-53 R. pr. 1750 Pfd. Häfer loco 30-35 R. bshm. 32 1/2, 33 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Juli 32 1/2, 32, 1/4 R. bez., Juli-August 30 R. bez., August-September 28 1/2 R. nom., September-Oktober 27 1/2, 27 R. bez., Oktober-November 27 R. bez.

Erbsen, Rothwaare 62-68 R., Futterwaare 59-62 R. Winterraps 86 R. bez.

Rübsen loco 12 R. bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September 11 1/2, 1/2 R. bez., September-Oktober 11 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-November 12, 11 1/2 R. bez.

Leinöl loco 13 1/2 R.

Spirituss loco ohne Faß 21 1/2, 1/2 R. bez., pr. Juli, Juli-August u. August-September 20 1/2, 1/2 R. bez. u. Ob., 1/2 Br., September-Oktober 20 1/2, 20 R. bez., Oktober-November 18 1/2, 17 1/2, 1/4 R. bez.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco behauptet, pr. Juli 2, pr. Oktober 4 1/2 R. niedriger.

### Wetter vom 22. Juli 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris ....	15, R.,	Wind SW	Danzig ..	13, R.,	Wind SW
Brüssel ....	15, R.,	SW	Königsberg	13, R.,	SW
Triest .....	15, R.,	S	Memel ...	11, R.,	SW
Köln .....	17, R.,	W	Riga .....	10, R.,	SW
Münster ...	14, R.,	SW	Petersburg	11, R.,	W
Berlin .....	13, R.,	SW	Moskau ...	—, R.,	—
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau ...	14, R.,	Wind S	Christianst.	5, R.,	Wind SW
Katibor ...	13, R.,	S	Stockholm	10, R.,	SW
			Caparanda	8, R.,	SW

### Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Wenn ich nun ablenkend, plötzlich auf Nachbildungen von Kanälen und Säulen (aus der Kathedrale zu Pisa) stieß, und bei diesen Reproduktionen, in einer Masse wie gebrannter Thon, lag, daß diese Sachen als Proben eines Systems, Museen und Kunstschulen mit Nachbildungen von Kunstwerken aller Länder zu versehen, bezeichnet sind, so begreife ich doch nicht, was das Wort „System“ sagen will. Hätte der Aussteller gesagt, daß er solche Sachen durch Billigkeit allenthalben einführen will, so möchte darauf eher ein Vers zu machen sein.

Hübsche Farbendrücke reihen sich nachbarlich an das Vorhergehende, und wenn auch England im Durchschnitt hinter den deutschen Farbendrucker zurückbleibt, so zeichnet es sich doch aus durch hier und da äußerst glückliche Wahl derjenigen Gegenstände, welche sich besonders für die Farbkontrastmalerei eignen. Das Innere der Omar-Moschee mit dem heiligen Felsen, durch ein fast wagherrecht einfallendes Streiflicht beleuchtet, ist ein ansprechender Beleg dafür. — Was kann es Ihnen für Vergnügen machen, wenn ich Ihnen mittheile, daß Wyse und Comp. im englischen Musiksaal eine Orgel, Bevington u. Sons eine dergleichen, sowie Kirkmann, Wilson und Kelly gebiegene Pianinos und ein Harmonium mit 18 Zügen ausgestellt haben! Interessanter dürfte es schon sein, zu erfahren, daß eine Anzahl von hohen Glasfassen Badetablinette im Kleinen, Bruchbandagen und künstliche Gliedmaßen enthalten. Schauen Sie hier die künstliche Hand, welche Whistkarten hält, zum Zeichen, daß das mit künstlichen Gliedern auch geht. Und dieser Schreiber wie geizig er die Feder hält. Gymnastische Apparate, Schwänken und Schaukeln, welche sich mit ihren

Gummiseibern, Riemen und elastischen Zwischenstücken zu der einfachen, aus einem Brett an langem Strid zwischen zwei Bäumen besetzten Ritterschaukel verhalten, wie eine Ankeruhr zur Sanduhr. Anatomische Präparate, größtentheils Augen. 600 Spejts zu vergleichender Anatomie. Stiefel für Klumpfüße, wundärztliche Instrumente, von so eindringlicher Beschaffenheit, daß bei dem Gedanken, daß diese Stahlfangen zum Theil dazu bestimmt sind, bis ins Innere eines menschlichen Körpers zu dringen, einem der Magen weh thun würde, wenn er es nicht ohnehin schon thäte, von dem schändlichen Wasser, welches bei der Hitze der wasserseuchenden Mensch nicht ganz entbehren kann. Hörrohr bis zu zwei Fuß Durchmesser und Luft- und Dampfzylinder, wohlverstanden für Camillen — oder ähnliche Dämpfe fehlen auch nicht. Kurz für des Leibes Nothdurft in starken und schwachen Stunden, hat England zu sorgen nicht vergessen. — Drei lieblich duftende Engländerinnen, so hübsch, daß Sie dreißig die Schönheit von dreißig Französischen zusammen thun können, um diesen dreien das Gleichgewicht zu halten, kreuzen mir eben bei meinen Betrachtungen den Weg. Sie duften gar zu prächtig: der letzte Zug, welcher heute durch Aufsperrn aller Thüren entstanden ist, hat mich unter Wind gebracht und es gelingt mir auch rasch, auf die richtige Fährte zu kommen. — Die Londoner Fabrikanten der feinen Wohlgeruchswasser und Seifen senden ihre Zauber auf den Kleibern und Taschentüchern aller Vorübergehenden in die Welt. Herren und Damen, welche diese reizende Industrie vertreten, theilen verschöndert kleine Gläschen mit der Inschrift: Kiss me quick! (Küß mich schnell) und kleine zierlich eingewickelte Seifensäckchen, welche für eine Handwäsche bequem ausreichen. Und während man uns mit Jockey-Wasser von Napoleon Price u. Komp. bespricht, erfahren wir von der anderen Seite, daß Dr. Pisse einzig in der Kunst

besteht, Wohlgerüche zu fabriziren. Ganz in morgenländischen Nerdendusel verkehrt, so daß eine Reihe von Mikroskopien, darunter eins von Ross in London, um stark vergrößerten Photographiren direkt nach der Natur, kaum noch zu fesseln vermögen, sind wir, in Ambra und Taupendblumenduft des Dr. Pisse schwimmend, um so mehr in der Eklumung, die fabelhaften Duntischen Hindostan's mit den Augen zu überlegen.

Das ist ganz absonderlich, was der Geschmaç der Anglo-Indier hervorgebracht hat, denn diese werden wohl eher die eigentlichen Aussteller sein, als die eingeborenen Hindus. Mößten, an welchen das Rückenpolster, wenn ich es so nennen darf, von ganz feinem Holz geschnitten Arabesken geblüht wird, furchtbar mühsam im Einzelnen, und ohne alle andere Form im Großen, als wären diese durchlöchernten Holzmassen massive dunkle Polster. Tische ebenfalls in derselben Art verfertigt, mit dem Anscheine, als wären sie mit wulstigem braunem Wolzeuge bedeckt. Und nun gar wirkliche Hüner, von der indischen großen Art, zu Fächern verarbeitet. Das Huhn ist ganz plattgerichtet, natürlich nur die Haut und die Federn, hat die Flügel ausgebreitet und den Kopf, welcher das Ansehen des Lebens behalten, etwas vorgestreckt, doch so, daß das Thier von vorn gesehen mit den breiten Flügeln und dem breiten Schwanz wie ein mächtiges Baumblatt ausseht. Der Kopf ist dann gerade in der Mitte, der Schwanz oben, die Brust unten. Von derselben Herab stehen die beiden Hüfe gerade herunter (— das Ganze ist ja platt wie ein Pfannkuchen —) und zwischen den Füßen ist eine metallene Querstange, welche dem in der Mitte drehbar besetzten Stiele oder Stode als Achse dient. Genauer läßt sich das komische Ding in der Kürze nicht beschreiben.

(Fortsetzung folgt.)



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Diskont pro 100 fl.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bayerische Anleihe 1866			Diskont pro 100 fl.		
Aachen-Masticht	0	33 1/2	do. II. Em.	4	83 1/2	do. 3	68	B	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Bayerische 35 fl. Loose	4	92	Berliner Kassen-Ver.	12	160 1/2
Altona-Kiel	9	131 1/2	do. III. Em.	4	91 1/2	do. 4	95	B	Staatsanleihe div.	4	98	Bayerische Präm.-Anl.	4	99	Handels-Ges.	8	103 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	97 1/2	Aachen-Masticht	4	127 1/2	Niederst.-Märk. I.	4	86 1/2	do.	4	90 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	94	Immobil.-Ges.	3 1/2	75 1/2
Bergisch-Märkische	8	142 1/2	do. II. Em.	5	75	do. conv. I. II.	4	88 1/2	Staats-Schuldscheine	3	84 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Unib.-Ges.	5 1/2	91 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	216 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	97	do. III.	4	87 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	123 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3	97 1/2	Braunschweig	0	91 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	68 1/2	do. II.	4	96 1/2	do. IV.	4	97 1/2	Kurhessische Loose	3	53 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Bremen	8	116
do. Stamm-Prior.	—	68 1/2	do. III.	3	77 1/2	Niederst.-Märk. C.	5	100	Kur-N. u. Schuld	3	81	Lübeck. Präm.-Anl.	3	49	Coburg, Credit	4	80 1/2
Berlin-Hamburg	9	155 1/2	do. Lit. B.	3	77 1/2	Oberst.-Märk. A.	4	—	Berliner Stadt-Dbl.	5	103 1/2	Schlesische Anleihe	5	104 1/2	Danzig	8	111
Berlin-Potsd.-Magb.	16	214	do. IV.	4	94 1/2	do. B.	3	78 1/2	do.	4	98 1/2	Schwedische Loose	—	—	Darmstadt, Credit	4 1/2	80
Berlin-Stettin	8 1/2	138 1/2	do. V.	4	92 1/2	do. C.	4	—	do.	3	81 1/2	Deuterr. Metalliques	5	45 1/2	Zeitel	4	96
Böhm. Westbahn	5	58 1/2	do. VI.	4	92	do. D.	4	—	Börsenhaus-Anleihe	5	—	National-Anl.	5	54	Deffau, Credit	0	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	5 1/2	93 1/2	do. Düssel.-Gsb. I.	4	83 1/2	do. E.	3	79	Kur. u. R. Pfandbr.	3	78 1/2	1854er Loose	4	58 1/2	Landes	11	154
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. do. II.	4	—	do. F.	4	91 1/2	do. neue	4	89 1/2	Credit-Loose	4	66 1/2	Gas	7 1/2	91
Cöln-Minden	9 1/2	140	do. Dort.-Soest I.	4	84	do. G.	4	—	Ostpreuss. Pfandbr.	3	78 1/2	1860er Loose	4	70	Disconto-Commund.	8	104
Cöln-Oberb. (Wißb.)	2 1/2	60 1/2	Berlin-Anhalt	4	91 1/2	Defferr.-Französisch	3	249	do.	4	85 1/2	1864er Loose	4	40	Eisenbahnbedarfs.	10	122
do. Stamm-Prior.	4 1/2	78 1/2	do. do.	4	97 1/2	do. neue	3	233 1/2	do.	4	92 1/2	1864er Sdb.-A.	5	59 1/2	Genf, Credit	7 1/2	103 1/2
do. do.	6 1/2	83	do. Lit. B.	4	96	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3	77 1/2	do. 1864 engl.	5	88 1/2	Gera	5	95 1/2
Galiz. Ludwigsb.	—	40	Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	do. v. St. gar.	3	—	do. neue	4	89 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	87	Hannover	5 1/2	80 1/2
Löbau-Zittau	10 1/2	148 1/2	do. II. Em.	4	91	do. III. Em. 58/60	4	93	do. neue	4	88 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	96	Hörder Hüften	12	109 1/2
Ludwigsb.-Berg.	14	187	do. do.	4	88	do. 1862	4	93	Pfennische Pfandbr.	4	—	do. 1866	5	92 1/2	Hypoth. (D. Hüfner)	4 1/2	—
Magdeburg-Halberst.	20	256	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	88	do. v. St. gar.	4	97 1/2	do. neue	4	88 1/2	do. 1866	5	92 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	112
Magdeburg-Leipzig	—	89 1/2	do. C.	4	88	Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	do.	4	—	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4	66	Leipzig, Credit	4 1/2	85 1/2
do. do. B.	7 1/2	125 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	96	do. II.	4	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	—	Part.-Dbl. 500 fl.	4	93	Rugenburg	6	84
Mainz-Ludwigsb.	3	74	do. II. Em.	4	85	Mosko-Majan	5	84 1/2	Schlesische Pfandbr.	3	—	Amerikaner	6	77 1/2	Magdeburg	5	92 1/2
Medienburger	3	74	do. III. Em.	4	85	Majan-Kozlow	5	78 1/2	do. Lit. A.	4	—				Meiningen, Credit	6	90 1/2
Münster-Hamm	4	90 1/2	do. IV. Em.	4	96 1/2	Majur-Ges. K. G.	4	—	Westpreuss. Pfandbr.	3	76 1/2				Minerva Bergw.	0	32
Niederst.-Märk. I.	4	88 1/2	Breslau-Freiburg	4	—	do. II.	4	—	do. neue	4	84 1/2				Moldan, Credit	0	18
Niederst.-Märk. II.	4	88 1/2	Cöln-Crefeld	4	—	do. III.	4	—	do. neueste	4	84 1/2				Norddeutsche	8 1/2	117
Nordbahn, Freib.	4 1/2	92 1/2	Cöln-Minden	4	97 1/2	Schlesische	4	91 1/2	Kur. u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2				Oesterreich, Credit	5	73 1/2
Oberst.-Märk. A. u. C.	12	189 1/2	do. II. Em.	5	102 1/2	Stargard-Posen	4	—	Pfennische	4	90 1/2				Posen	7 1/2	98 1/2
do. Lit. B.	12	162 1/2	do. do.	4	85 1/2	do. II.	4	—	Pommersche	4	90 1/2				Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	152 1/2
Defferr.-Franz. Staatsb.	5	72 1/2	do. III. Em.	4	84 1/2	do. III.	4	—	Preussische	4	90				Ritterst.-Priv.	5 1/2	94 1/2
Doppel-Darowitz	5	72 1/2	do. do.	4	94 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	223 1/2	Westbaltisch-Rhein.	4	93 1/2				Roßbach	7	115 1/2
Meinische	6 1/2	116 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	Thüringer	4	89	Sächsische	4	91				Schlesische	6 1/2	102 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. V. Em.	4	83 1/2	do. III.	4	89	Schlesische	4	91 1/2				Schlesischer Bankver.	7 1/2	114 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	28 1/2	Cöln-Oberb. (Wißb.)	4	82 1/2	do. IV. Em.	4	93 1/2							Thüringen	4	65
Russische Eisenbahn	5	75 1/2	do. do.	4	86 1/2										Verbind.-B. (Hamb.)	10 1/2	111
Stargard-Posen	4 1/2	94 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5	79 1/2										Weimar	4 1/2	89
Südböhm. Bahnen	7 1/2	100 1/2	Lemberg-Czernow	5	—												
Thüringer	7 1/2	127 1/2	Magdeburg-Halberst.	4	—												
Warschau-Wien	—	59 1/2	do. do.	4	94 1/2												

**Familien-Nachrichten.**  
Geboren: Ein Sohn: Frn. Kreisrichter Coste, (Alt-Damm). — Frn. Bahlke (Prerow). — Eine Tochter: Herr C. Nohe (Stettin).

**Bekanntmachung.**  
Vom 20. Juli d. J. ab tritt auf der Preussisch Dänischen Seepost-Route Kiel-Korfoer in Folge der Einrichtung von Schnellzügen auf der Eisenbahn zwischen Kopenhagen und Korfoer, sowie auf der Kiel-Altonaer Eisenbahn ein neuer Fahrplan in Kraft.  
Die Fahrten finden in beiden Richtungen täglich statt, und zwar in folgender Weise:  
aus Kiel 12 Uhr 5 Min. Nachts nach Ankunft des letzten Zuges (Schnellzug) aus Altona in genauer Verbindung mit dem Dampfschiff aus Harburg und dem Schnellzuge aus Cöln und Paris,  
in Korfoer Morgens,  
Anschluss an den Frühzug nach Kopenhagen (7 Uhr 30 Min. früh) und an die Dampfschiffe nach Nyborg und Aarhus:  
in Kopenhagen 9 Uhr 50 Min. Vormittags,  
in Nyborg 11 Uhr Vormittags,  
in Aarhus 4 Uhr Nachmittags,  
aus Korfoer 10 Uhr 35 Min. Abends nach Ankunft des letzten Zuges (Schnellzug) aus Kopenhagen,  
in Kiel am nächsten Morgen,  
Anschluss an den Schnellzug nach Altona (5 Uhr 45 Min. früh), an das Dampfschiff nach Harburg und an den Schnellzug nach Cöln und Paris:  
in Altona 8 Uhr 5 Min. Morgens,  
in Hannover 1 Uhr 45 Min. Nachmittags,  
in Cöln 9 Uhr Abends,  
in Paris 10 U. 15 Min. Morgens } am folgenden in London 5 Uhr 53 Min. Nachm. } Tage.  
**General-Post-Amt.**  
**v. Philippshorn.**

**Bekanntmachung.**  
Wir beabsichtigen für Gräbner, Petrihof und Anpfermühle hiesigen Antheils, einen Armen-Arzt mit 150 fl. jährlicher Remuneration und mit der Verpflichtung, dass derselbe innerhalb des ihm überwiesenen armenärztlichen Bereichs wohnt, anzustellen. Diejenigen Herren Aerzte, welche geneigt sind, auf diese Bedingungen einzugehen, eruchen wir, uns ihre Resonungen bis zum 15. August d. J. anzuzeigen zu lassen.  
Stettin, den 17. Juli 1867.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Manerarbeiten zur Einrichtung einer Wadestube im hiesigen Garnison-Lazareth sollen am 26. Juli c., Vormittags um 10 Uhr, im Geschäftszimmer des genannten Lazareths verdingt werden, wofür die Preisofferten versiegelt einzureichen, zuvor aber die bezüglichen Bedingungen zu lesen sind.  
Stettin, den 22. Juli 1867.  
**Königliche Lazareth-Commission.**

**Vacante Schulstelle.**  
An unserer Stadtschule wird zum 1. October c. eine mit 180 fl. — incl. Wohnung und Feuerung — dotierte Lehrerstelle, deren Einkommen nach definitiver Anstellung des Lehrers auf 200 fl. erhöht wird, vacant.  
Bewerber wollen sich bei Einreichung ihrer Atteste bald bei uns melden.  
Wangerin, den 13. Juli 1867.  
Der Magistrat.

**Auction**  
am 25. und 26. Juli c., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Kreisgerichts-Auctionsal: über: Gold, Silber, Uhren, Glas, Porzellan, Kleidungsstücke, Leinwand, Bettzeug, gute mahagoni und birkene Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräth.  
Am 26. Juli c. um 11 1/2 Uhr: ein Klavier und ein kleiner Sanbwagen.  
Stettin, den 23. Juli 1867.  
Ebert, Exekutions-Inspktor.

**Bekanntmachung.**  
Die Anfuhr der Divonsals-Bedürfnisse und der Verpflegung für die Truppen während der am 25., 26. und 27. dieses Monats in der Gegend von Bismarck und Pödnitz des Randower Kreises stattfindenden Uebungen soll an bei Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf  
Dienstag, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr,  
hier in meinem Geschäftsfotel angesetzt, zu welchem ich Bietungslustige mit dem Bemerkten einlade, dass an jedem der drei Uebungstage etwa 100 zweispännige Fuhrer erforderlich sein werden.  
Stettin, den 22. Juli 1867.  
Der Landrath.

**Patriotischer Kriegerverein.**  
Die Kameraden des patriotischen Krieger-Vereins haben am 23. d. M. ihre Festfeier nach Meßentbin. Versammlungsort am Dampfschiffbockwerk 6 1/2 Uhr Morgens.  
Die Billees sind bei den betreffenden Festwebern bis Freitag Abend in Empfang zu nehmen.  
Bei schlechtem Wetter unterbleibt die Fahrt bis auf Weiteres.  
**Der Vorstand.**  
Im Verlage von C. S. Liebrecht in Berlin, 106 a. Potsdamerstrasse, ist erschienen:  
**Rechtsverhältnisse**  
zwischen Verpächtern und Pächtern, insbesondere bei der Pacht von Landgütern.  
Nach d. Bestimmungen d. Allgem. Landrechts, der Allgem. Gerichtsordnung u. den Entscheid. des Königl. Ober-Tribunals, sowie den Rescripten der Königl. Ministerien dargestellt von Dr. G. W. Klette.  
Nebst einem Anhang: Muster zu Pachtverträgen, Ueborgabe und Rückgewährs-Verhandlungen, Taxprotokollen etc. — Preis 27 Sgr.

**Leidenden und Kranken**  
sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:  
**Untrügliche Hülfen für an Unterleibsbeschwerden, Lungenerkrankungen, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfschmerz, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, S. morchoiden, weissen Fluß, Weichsucht, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.**  
Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier  
in Braunschweig.

**Einige Grundstücke**  
in einer bedeut. evangel.-deutsh. Kirchengemeinde — Niederungs-Gegend — 2 Meilen von der Grenzfestungsstadt Thorn, 4 M. von Bromberg und näher zwischen andern kleinen Städten, sowie nahe am Königl. Walde gelegen, in Größen von 50, 70 bis 200 Morgen des fruchtbaren Acker- u. Gartenlandes, mit Wiesen, Fütting und schönen Obstgärten, guten Gebäuden etc., sind wegen Auswanderung nach America sofort aus freier Hand zu verkaufen und zwar mit allen Erntefrüchten und sämmtlichem todt. und lebend. Inventar zu dem Durchschnittspreis von 50 fl. pro Morgen, sowie theilweiser Uebernahme von Schulden.  
Das Nähere ist zu erfahren bei **Schneider** in Pöznitz bei Wobzel, Kreis Inowracław.

Der Verkauf von Obstbäumen und hochstämmigen Rosen (Remontanten) aus meiner vor 5 Jahren neu angelegten Baumschule von 16 Morgen Fläche beginnt mit diesem Herbst. Bei den Obstbäumen sind besonders die von den pomologischen Versammlungen empfohlenen Sorten in schönen Exemplaren vorhanden. Rosen, über 2500 Stämme, in 1.0 der neuesten Sorten vertreten, stehen jetzt in Blüthe und zur Auswahl und Aufsicht der Rosenliebhaber. Verkaufsoverzeichnisse werden vom 1. October ab auf Wunsch gratis verabreicht.  
Greifenhagen, den 14. Juli 1867.  
A. Thiem, Posthalter.  
Ein mahagoni Schreibisch nebst Aufsatz, besonders für einen Beamten eingerichtet und mit der höchsten Genauigkeit nach Acten-, Bücher- und Brief-Format, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Passauerstr. Nr. 1, eine Treppe rechts von 1-3 Uhr.

**Paedagogium Ostrowo bei Eliehe.**  
Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum **Führer-Examen**  
in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospekte gratis.

**Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft**  
zu Frankfurt a. M.  
Begebenes Garantie-Capital: 250,000 Gulden.  
Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien eingesezte Scheiben von Doppel- u. Spiegelglas, sowie Spiegel gegen Bruch, verursacht durch Unfall oder Böswilligkeit. Sie haftet zugleich für die durch Feuersbrunst oder Gas-Explosion verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuergefahr versichert ist.  
Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe.  
Prospecte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestr. Nr. 41 und 42, zu haben.  
Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin.  
**Wilhelm Bartelt.**  
NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

**Fetten geräucherten Wesserlachs**  
in halben Fischen und ausgeschnitten,  
**Neuen engl. Matjes-Sering**  
von feinsten Qualität, in kleinen Gebinden und einzeln,  
**echte Braunschw. Cervelatwurst**  
(Winterwaare),  
**Bayonner u. Westphäl. Schinken**  
und **Hamburger Rauchfleisch**  
in Brustern, Rüst und Rippenstücken  
empfehle  
**L. T. Hartsch,**  
Schubstraße 29,  
vormals **J. F. Krösing.**

Ferner empfehle alle Sorten Käse, als:  
**Engl. Chester-, Neuchâtel-, Schweizer-, Emmenthaler, grünen Kräuter-, Limburger, holl. Rahm-, Eidammer u. ital. Parmesan-Käse.**  
**L. T. Hartsch,**  
Schubstraße 29,  
vormals **J. F. Krösing.**

**Dr. Baltz' Potsdamer Balsam,**  
concessionirt und gesetzlich deponirt, seit 23 Jahren von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen bei nervösen Leiden, Bobagra, Verrenkung (im Nacken), Gürtel, Wadenkrampf, Kopf-, Hals- und Zahnschmerz etc.; von sofortiger Wirkung bei allen rheumatischen Leiden.  
Wir empfehlen diesen anerkannt bewährten Balsam in Flaschen à 10 fl. Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt.  
**Lehmann & Schreiber.**

**Sühneraugen,**  
sowie harte Hautstellen werden durch die rühmlichst bekannte Essenz „Acetum“ in kurzer Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher vertrieben, und dadurch das lästige und oft gefährliche Beschneiden überflüssig, was viele Atteste bekräftigen. Preis à Flacon 10 fl. incl. Gebrauchs-Anweisung.  
Zu beziehen durch den Erfinder **B. Hochstetter**, Chemiker und apoth. Apoth. I. Kl. Berlin, Wallstr. 13.  
Depots in Stettin: Bei den Herren: Otto Laue, — Stralsund: W. van der Heyden. — Greifswald: Th. Haupt, Kuhstraße 34. — Stolp: Robert Müller. — Anclam: C. Stippmann.

**Geschmiedete und gußeiserne Garten-Meubles**  
empfiehlt in größter Auswahl zu nachstehenden Preisen  
**A. Töpfer, II. Lager,**  
Rohmarkt 12 u. 13.  
Gartenbänke von 2 fl. 20 Gr. bis 3 fl. 25 Gr.  
Gartenstühle von 3 fl. bis 5 fl. 5 Gr.  
Gartenmöbel von 1 fl. 20 Gr. bis 3 fl.  
Aufträge von außerhalb werden sofort prompt ausgeführt. — Emballage franco.

**Echt Brünner's Gledentwasser**  
zur Beseitigung aller Flecke aus Tuch, Seide und wollenen Stoffen, auch zum Waschen der Glace-Handschuhe in Flaschen à 2 1/2 und 6 fl. empfehlen en-gros & en-detail  
**Lehmann & Schreiber.**  
**Eisenbahnschienen**  
mit eisernen Träger zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigt bei  
**Wilh. Dreyer, Breitestr. 20**



## Auf der Frankfurter Messe

hatte ich Gelegenheit, aus einer Kontur-Masse eine bedeutende Parthie Manufactur- und Leinwandwaren billig zu kaufen, und bin daher im Stande, zu nachstehenden billigen Preisen zu verkaufen:

- breite seine Rize, wascheit, a Elle 4 Gr.
- Schürzen-Ginghams, a Elle 6 Gr.
- Mohairs, Jaspés etc. etc., a Elle von 5 Gr an,
- do., a Elle von 4 Gr an,
- Thybet in allen Farben, a Elle von 10 Gr an,
- Kindertybet a Elle von 5 Gr an,
- Mixed Cord, (Doppelsech), besser Qualität, a Elle 5 Gr,
- Kleider- und Jacken-Ginghams, a Elle 4 1/2 Gr,
- breiten seinen Schirting, a Elle 3 1/2 Gr,
- Chiffon, a Elle 4 1/2 Gr,
- schwarzen Kleiderstoff guter Qualität, a Elle von 27 1/2 Gr an,
- 4 Ellen große Shawllicher, reine Wolle, a Stück 3 Gr
- große rote Tischdecken, a Stück von 1 St. 10 Gr an,
- breiten seinen Camelot, a Elle von 5 Gr an,
- molente Cravattentücher in allen Farben, a Stück 1 Gr,
- Zwirn-Handschuhe für Damen und Kinder, a Paar 2 1/2 Gr,
- breite Bettzeuge in allen Farben, a Elle von 3 1/2 Gr an,
- breite gute Hausleinen, a Elle 5 Gr, ein Stück bedeutend billiger,
- schwarz gefärbte Thybettücher, a Stück von 2 1/2 Gr an,

sowie noch viele verschiedene andere Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

**Louis Wiener, Schuhstraße 26.**

## Die neuesten und dauerhaftesten Crinolinen

(auf der neuesten Ausstellung prämiirt)

fertigt stets und empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Crinolinen-Fabrik von **Louis Wiener, Schuhstraße Nr. 26.**

## Glas- und Porzellan-Waaren

für

**Händler und Muspieler etc.**

empfiehlt zu en-gros-Preisen

**F. A. Otto, Kohlmarkt 8, Königl. Hof-Lieferant.**

Mein Magazin für

## Haus- und Küchengeräthe

halte ich dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfohlen.

**A. Toepfer, I. Lager, Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.**

## Für Unterleibs-Bruchleidende!

Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Gluck vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzüglich, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder

**Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).**

**Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine fein polierte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drilllich-Bezug zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Korbhaar-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

## Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zähligen Laubsäge-Vögel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Vögel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

### Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen

Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firnis und flüssigen Leim, nebst spezieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 Gr. Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnungspapier, Holz- Girnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Eichen, Eiche, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratsfuß von 3 Gr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

**Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.**

## Geruchlose Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schen System sind in allen Reubleformen vorrätig.

**A. Toepfer, Fabrik geruchloser Closets.**

## Die Aufhebung

der Königl. Preuß. Lotterie zu Frankfurt a. M.

ist Zeitungsanfragen zufolge ausgelegt.

Ich empfehle daher die Loose dieser großen chancenreichsten Geldverlosung zur bevorstehenden

**III. Klasse am 24. d. M.**

im Original zum planmäßigen Preise

25% 12 1/2% 6 1/2% 3 1/2%

excl. Schreibgebühren angelegentlichst, und ist nur eine geringe Anzahl Loose vorhanden.

## Max Meyer,

Große Domstraße 13, der Expedition der „Ostsee-Zeitung“ gegenüber.

Der bei Herrn Carsten Benidt in Hamburg gekaufte **weisse Mayer'sche Brustsyrup** hat mir bei meinem alten Husten sehr gute Dienste geleistet, weshalb ich denselben jedem Brustleidenden bestens empfehlen kann.

Trittau bei Hamburg, 2. November 1865.

**Johann Dettlef, Landmann.**

Aleynige Niederlagen für Stettin bei

**Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37-38.**

**H. Lewerentz, Reischlagersstr. 8.**

**Ed. Butzke, Laßadie 50.**

1/2, 1/4, 1/8, 1/16 trock. fechtene Stamm-

bretter, 2 1/2 birchene u. ellerne Planken, a 2 1/2 Gr

pro Fuß,

**Pa. fechten Klobenholz, a 7 Gr,**

**h. a. buchen Klobenholz, a 9 Gr pro Kloben**

frei vor die Thür, offerirt

**Wm. Helm, große Bollweberstraße 40.**

## Stiefelseien

liefert äußerst billig in schöner Waare die Fabrik von

**P. D. Raspe Söhne in Solingen (Rheinprovinz).**

## Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kraute Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Nachdem ich zum Rechtsanwalt in **Bromberg** ernannt worden bin, habe ich seit dem 1. d. Mts. mein Amt definitiv angetreten.

**Bromberg, den 15. Juli 1867.**

**Froehner,**

Rechtsanwalt und Notar.

Hiermit zeige ich an, daß ich am 22. Mai 1867 zur Einziehung der ausstehenden Forderungen meines Schwagers, des Gastwirths **Ernst Thon** bevollmächtigt worden bin. **Ferd. Kinnack, Dienstmann, Pelzerstraße 4**

## Ein Bund Schlüssel

ist am Sonntag Abend verloren. Der Wiederbringer erhält 1 Thaler Belohnung beim Portier Speicher 21.

**Bollwerk 14, bei H. Brunn**

werden getragene Kleidungsstücke, Betten, Möbel, Pfandscheine, Stiefel und andere Sachen gekauft.

Anwärter Damen, welche in Greifswald ärztliche Hilfe suchen oder ihre Entbindung im Geheimen abwarten wollen und zu diesem Zweck eine angenehme Hauslichkeit und Pflege wünschen, finden dieselbe unter günstigen Bedingungen bei einer allein stehenden Dame. Anfragen unter **A. B. 100** Greifswald werden umgehend erledigt.

## Tivoli.

Dienstag, den 23. Juli 1867.

## Erstes großes Familien-Garten-Fest

Zum Benefiz für Fräul. **Emma Engel.** Von 4 Uhr ab Kinder-Belustigungen aller Art, als: Stangenklettern, Sachspiele, Hahnenkämpfe, Preislaufen etc. mit einer Preisvertheilung von 100 Gewinnen. In den Zwischenpausen: Aufsteigen mehrerer Luftballons. Um 9 Uhr:

**Lucifers Höllenfahrt mit dem großen Kiesen-Luft-Ballon.**

Von 6 Uhr ab: Großes Concert von der Kapellelle unter Leitung des Herrn **A. Firchow**, und

**Große Extra-Gala-Vorstellung** der Gymnastiker, Lust- und Seiltänzer-Gesellschaft des Direktors Herrn **F. Braak** u. Auftreten des engagierten Sängers **Personals.**

Von 10 Uhr ab:

## GRAND BAL.

Entrée à Person 5 Gr

Anfang 5 Uhr. Pässe-Partouts sind heute ungültig. Kassen-

öffnung 4 Uhr.

Entrée an der Kasse à Person 5 Gr. Kinder 1 Gr. Jedoch sind Billets à 3 Gr. vorher im Lokale und in der Wohnung der Benefiziantin, Grünhof, Grenzstraße 15 und in Stettin in den Handlungen der Herren Böwenhal, Breitestraße 62, Wolf, Schulzenstraße 35, Moses, Schöberstraße 2, Jaström, H. Domstraße 8, Werner, Genmarkt 21, zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saale statt.

Mit Bestimmtheit einen genussreichen Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

**Emma Engel.**

**Carl Rudolph.**

## Sommer-Theater auf Elysiun.

Dienstag, den 23. Juli. Einmaliges Auftreten des Clarinet-Virtuosen Herrn **Heuschel** vom Hoftheater zu Schweidn.

**Doctor Robin.**

Auffspiel in 1 Akt von Friedrich.

**Eine Tasse Thee, oder: Morgens zwei Uhr.**

Auffspiel in 1 Akt nach dem Französischen neu bearbeitet von **Fr. Niemann-Seebach.**

**Eine verfolgte Unschuld.**

Posse mit Gesang in 1 Akt von Anton Rager und Emil Pohl. Musik von Conrad.

In den Zwischenacten **Concert.**

## Vermiethungen.

**Mauerstraße Nr. 1** ist 1 Quartier von 3 Stuben und Cabinet, worin Milchhandel betrieben wird, der die Miete doppelt einbringt, zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen **Charlottenstraße Nr. 2** bei **Kurtsch.**

**Hofmarkt Nr. 4** ist ein eleganter Laden zu vermieten.

**Louisenstr. 6-7** ist eine sehr elegante Wohnung zu 3 Zimmern mit Badeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermieten. Näheres daselbst beim Zimmerpolier **Trost.**

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbe-Vereinigung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipzigerstraße 14, werden gesucht: vier Hof- und Feld-Verwalter zum baldigen Antritt; Gehalt 80 bis 100 Gr. — zwei Wirtschaftsknechte, die gut kochen müssen; Gehalt 50 bis 70 Gr. — ein Gärtner; 70 Gr. Gehalt — ferner vier **Domestique-Lehrlinge** unter sehr günstigen Bedingungen. Antritt sofort. — Sonstige nur für wirtschaftliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Eine ältere erfahrene Wirtschaftlerin findet zum 1. Oktober eine gute Stelle.

**Domestique Cuno bei Bahn.**

Ein gebildetes-junges Mädchen, über 20 Jahr alt, welches die Landwirthschaft erlernen will und etwas kochen kann, findet zum 1. Oktober eine Stelle. Näheres Bahn, E. 100 poste restante.

## Abgang und Ankunft

der **Eisenbahnen und Posten** in **Stettin.**

## Wahzüge.

**Abgang:** nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).

III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz).

VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Althamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard,

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach

Pyriz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-

tow a. R.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 U. 30 M. Vorm.

II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:

I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau)

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 8 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Sam-

burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-

ends.

**Ankunft:**

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Vorm.

(Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg.

(Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm.

(Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Golberg: I. 11 U. 54 M. Vorm.

II. 3 U. 44 M. Nachm. (Gölling). III. 9 U. 20 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.

(Gölling).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg

und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Em.

Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Reiz-Tornel 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 45 M. Em.

und 6 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Em. u. 5 U. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Em.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Em.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.

Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Reiz-Tornel 5 U. 45 M. fr. 11 U. 55 M. Vorm.

und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm.

und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm.

u. 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.

Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.